

dies mindestens nicht den Bestrebungen der diesseitigen Behörden beizumessen.

Präsident D. Haase: Die Beschwerde der Gemeinde Seifhennersdorf hat zu zwei Anträgen Veranlassung gegeben. Der erste Antrag geht dahin, die Petition dem betreffenden Ministerio zur Kenntnissnahme und Erwägung zu empfehlen. Macht die Kammer diesen Antrag zu dem ihrigen? — Einstimmig Ja! —

Präsident D. Haase: Der zweite Antrag geht dahin: „auf die eine oder die andere Weise die hinsichtlich der oberlausitz-böhmischen Grenze und des Besizthums der abgetretenen Enclaven, bestehende Ungewißheit ehebaldigst zur definitiven Erledigung zu bringen.“ Stimmt die Kammer hierin dem Deputationsgutachten bei und will sie auch diesen Antrag stellen? — Einstimmig Ja,

Noch heißt es im Berichte:

38) Es bleibt nun noch die Erwähnung der Petition der Dampfschiffahrtsgesellschaft, um Anordnungen zu Räumung der Elbe übrig.

Die Petenten führen Beschwerde über die schlechte Beschaffenheit des Fahrwassers der Elbe, und über mehre der Schiffahrt auf selbiger entgegenstehende Hindernisse, welche in der That zu notorisch sind, um einer weitem Begründung zu bedürfen.

Daß die Versandung der Elbe immer mehr überhand nimmt, ist nicht zu leugnen, und daß früher oder später etwas dafür werde geschehen müssen, dürfte kaum zu bezweifeln sein, indeß erscheint eine einseitige Maßregel der sächsischen Regierung nicht ausreichend, wenn nicht die angrenzenden Staaten ein Gleiches thun.

Wenn nun der königliche Herr Commissar erklärt hat, daß die schlimmsten Stellen theils gebaut sind, theils gebaut werden, und daß die Regierung sich mit dieser Angelegenheit beschäftige, so dürfte es genügen, wenn die zweite Kammer beschließt:

die betreffende Petition der hohen Staatsregierung zur Kenntnissnahme und Erwägung mitzutheilen.

Abg. Eisenstuck: So erfreulich es mir sein mußte, zu vernehmen, daß die Regierung sich mit dieser Angelegenheit beschäftige, so kann ich doch nicht umhin, hinzuzufügen, daß ich nicht einsehe, wozu diese Beschäftigung führen soll, wenn der Staatsregierung keine Mittel gegeben werden, die nothwendigsten Baue an der Elbe vorzunehmen. Im Berichte ist gesagt, daß etwas geschehen muß. Je später es aber geschieht, desto mehr wird es kosten. Lassen Sie noch einige Jahre hingehen, so wird es dreimal mehr kosten. Die Nothwendigkeit des Baues hat sich gezeigt bei der Dampfschiffahrt. Wenn gesagt wird, daß auch andere Regierungen ein Gleiches thun müssen, so muß ich sagen, daß Seiten der österreichischen Regierung schon etwas geschehen ist und noch mehr geschehen wird. Die Oberelbe ist rectificirt worden. Auch die preussische Regierung hat in der neuern Zeit Manches gethan und die sächsische Regierung ist am meisten zurück geblieben und wird zurück bleiben

müssen, wenn sie kein Geld zur Disposition hat. Will man die Petition der Staatsregierung zur Kenntnissnahme mittheilen, so möchte damit auch die Ermächtigung verbunden werden, die nothwendigsten Geldmittel von dem Dispositionsfonds des Ministeriums zu entnehmen; denn das Postulat für Wasserbauten ist so unbedeutend, daß davon ein großer Elbbau nicht vorgenommen werden kann. Daß der Gegenstand von Wichtigkeit ist, muß Jeder zugeben, welcher die Elbufer kennt; denn während jetzt die Dampfschiffahrt auf der Niederelbe im Steigen begriffen ist, gewinnt es an Interesse, daß für die Oberelbe auch etwas gethan werde, damit die Dampfschiffahrt auf derselben mit der auf der Nieder- und Mittelelbe gleichen Schritt halten kann.

Referent v. Thielau: Ich muß bemerken, daß die Deputation einen Antrag auf Bewilligung unbekannter Summen nicht empfehlen konnte. Die Staatsregierung wird durch diese Petition in Kenntniss gesetzt und ihr von der Kammer anempfohlen, die Sache zu erwägen. Es wird darauf ankommen, ob sie ein Postulat stellt, sobald sie es für wichtig und nothwendig hält, eine bedeutende Summe darauf zu verwenden. Daß die Summe nicht gering sein werde, davon war die Deputation überzeugt. Soll etwas für die Elbe geschehen, so ist mit ein paar tausend Thalern nichts gethan. Die Räumung der Elbe würde hundert Tausende, vielleicht Millionen kosten und es fragt sich, ob seit Entstehung der Eisenbahn es ein so dringendes Bedürfnis ist, eine bedeutende Summe darauf zu verwenden. Ich für meinen Theil habe mich eben so wenig, als die Deputation, auf die technische Untersuchung des seit der Eisenbahn neu eingetretenen Verhältnisses einlassen können, sondern halte dafür, daß dies lediglich Sache der Regierung sein müsse. Wo eine Eisenbahnverbindung stattfindet, wird die Dampfschiffahrt auf der Elbe schwerlich die Kosten rechtfertigen, welche auf deren Räumung zu verwenden sein würden; indeß ist das nur eine individuelle Ansicht.

Staatsminister v. Beschau: Wenn in dem Deputationsberichte geäußert worden ist, die Regierung beschäftige sich mit dieser Angelegenheit, so zerfällt diese Beschäftigung in 2 Theile. Der erste umfaßt die bereits jetzt angeordneten Baue, welche dahin führen sollen, den Strom auf verschiedenen Punkten mehr zu concentriren und der Versandung zu begegnen. Diese Baue werden mit den der Regierung zu Wasserbauten bewilligten Mitteln ausgeführt. Der zweite Gegenstand, allerdings viel wichtigerer Art, ist: was im Allgemeinen zur Verbesserung der Fahrt auf der Elbe zu thun sein möchte? Die Erörterungen sind schwierig, sie werden ein kostbares Resultat hervorbringen, und die Regierung muß sich vorbehalten, seiner Zeit, wenn es sich von der Nothwendigkeit überzeugen sollte, der Kammer das Resultat vorzulegen. Jetzt ist dieser Gegenstand noch nicht vollständig zu übersehen. Es ist eine allgemeine Erfahrung, und also auch eine allgemeine Klage, daß sämtliche Ströme nach und nach immer mehr versandten, und die Flussbetten sich erhöhen. Das ist ein Uebelstand, der nicht